



crew united

Fair Film Award Non-Fiction 2019

Bewertungskriterien für Fairness in non-fiktionalen Filmproduktionen

Vorwort

Im Spannungsfeld von freiberuflicher Selbstständigkeit, hohem künstlerischen Anspruch, viel zu geringen Budgets und Zeitdruck ist es eine große Herausforderung Fairness und Nachhaltigkeit in allen Entscheidungen einer Dokumentarfilmproduktion zu berücksichtigen. Fairness beginnt mit der ersten Idee zur Geschichte und den Recherchen und endet mit dem fertiggestellten Film. Sie beginnt weder später, noch endet sie früher. Die beste Voraussetzung für großartige Dokumentarfilme unter fairen Produktionsbedingungen ist dabei selbstverständlich eine angemessene Finanzierung.

Produzent*innen stehen bei dem Anspruch fair zu produzieren vor einer großen Herausforderung, denn die Produktionsbedingungen von TV-Sendern oder Filmförderungen, sind häufig alles andere als fair.

Wir sollten über Fairness sprechen, notwendige Änderungen formulieren und über neue Ideen und Alternativen nachdenken. Die konkrete Formulierung ist der erste kleine Schritt einer möglichen und erwünschten Veränderung. Denn um die Wirklichkeit zu ändern, müssen wir uns trauen, Zielvorstellungen zu formulieren!

Der Fair Film Award Non-Fiction will mit seinen Kriterien Anregungen für den Dialog zu den Perspektiven der Produktion von Dokumentarfilmen und non-fiktionalen Formaten geben. Die Fairness-Kriterien sind allgemein, ihre Ausprägung in den verschiedenen Produktionsphasen, Formaten und Gewerken ist unterschiedlich. Eine Reflexion über die konkrete Ausgestaltung fairen Handelns im eigenen beruflichen Kontext ist wünschenswert. Fairness auf allen Ebenen der Filmproduktion ist keine Forderung, die sich nur an Produzent*innen richtet, sondern vielmehr ein Prozess, ein Umdenken, das jede*n betrifft und zu dem jede*r einen Beitrag leisten kann, der*die an einer Filmproduktion beteiligt ist. Der Fair Film Award Non-Fiction will auch ein Werkzeug sein, um Filmförderungen, öffentlich-rechtliche Sender sowie andere Auftraggeber und Partner auf ihre soziale, ethische und ökologische Verantwortung in der Vergabe (öffentlicher) Mittel hinzuweisen.

Das Produktionsunternehmen, das diesen idealen Kriterien am Nächsten kommt, gewinnt den Preis. Abstimmen darüber können alle (Projekt-)Mitarbeiter*innen der Produktionsunternehmen – also ihr.

Vertrag, Gagen und Entgelte

- Der Vertrag bzw. Auftrag wird rechtzeitig verhandelt und die wichtigsten Eckdaten werden unmittelbar schriftlich festgehalten und ausgetauscht. Der endgültige Vertrag liegt vor Arbeits- bzw. Auftragsbeginn vor.
- Es werden angemessene Gagen und Honorare bezahlt, die sich auf die Empfehlungen der jeweiligen Berufsverbände oder auf geltende Tarifvereinbarungen stützen und die dort genannten Mindestsätze nicht unterschreiten.
- Pauschalvergütungen für Dienstleister werden vermieden.
- Auch Rechercharbeit sowie Vor- und Nachbereitungen sind Arbeitszeit und werden im Vertrag berücksichtigt.
- Bei den Auftrags- und Vertragsgesprächen weist die Filmproduktion auf Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Altersvorsorge und Absicherung (z.B. Pensionskasse Rundfunk, Berufsunfähigkeitsversicherungen, Berufsgenossenschaften, Presseversorgungswerk, Künstlersozialkasse) hin und leistet Hilfestellung.
- Urheberpersönlichkeits- und Leistungsschutzrechte bleiben gewahrt. Wenn Nutzungsrechte an einen TV-Sender übertragen werden, wird die notwendige Rechteabtretung nach Möglichkeit fair vergütet. Gagen, Entgelte und Rechnungen werden pünktlich gezahlt.
- Transparenz hinsichtlich der Förder- oder Senderkalkulation ist ein Anliegen der Produktion.
- Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlichen Drehtagen, Budgets, Gagen oder anderen Ressourcen werden erläutert.
- Alle beteiligten Personen und Firmen haben einen Anspruch auf korrekte und vollständige Nennung ihres Namens und ihrer Tätigkeit in der Stabliste, dem Abspann, bei Crew United und in anderen Publikationen. Die Berufsverbände bzw. Schlichtungsstellen der Branche werden bei Streitfällen beratend genutzt.

Arbeitszeiten, Arbeitsschutz und Arbeitsplatz

- Die Arbeitszeit wird vertraglich vereinbart und sollte die Grenzen des Tarifvertrags für Film- und Fernsehschaffende und des Arbeitszeitgesetzes sowie evtl. Standards der Berufsverbände wahren.
- Arbeitszeiten werden erfasst und korrekt dokumentiert, ausreichende Ruhe- und Erholungszeiten werden gewährt, Überstunden werden erfasst und abgegolten.
- Die Projektplanung ermöglicht ein (eingeschränktes) Privatleben, auch während der Drehzeit.
- Arbeits-, Pausen- und Reisezeiten werden nach Möglichkeit und in Abhängigkeit von den Produktionsphasen team- und familienfreundlich gestaltet.
- Für Mitarbeiter:innen zur Verfügung gestellte Technik entspricht den Anforderungen der Produktion.
- Es werden angemessene Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

Chancengerechtigkeit, Gleichbehandlung und Diversität

- Projektpersonal, Dienstleistungsunternehmen und weitere Ressourcen werden nach Qualifikation und Anforderungen des Projekts ausgewählt und eingesetzt.

- Eine Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität oder Zugehörigkeit zu einem Verband und/oder einer Gewerkschaft findet nicht statt.
- Die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung sind allein abhängig vom Auftrag, der Aufgabe und der Leistung.
- Die Gleichstellung von Mann und Frau spiegelt sich in möglichst allen Positionen wieder.
- Die Produktion versucht, ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen. Die Produktion unterstützt Mitarbeiter*innen mit Kindern bei Betreuungsfragen.

Kommunikation und Arbeitsklima

- Das Arbeitsklima ist geprägt von einem respektvollen Umgang miteinander und der gemeinsamen Anstrengung, das bestmögliche Ergebnis zu erreichen.
- Die Kommunikation ist offen, motivierend, gewaltfrei, wertschätzend und strukturiert. Die Projektbeteiligten können sich mit neuen Problemlösungen einbringen und ihre Arbeitswelt mitgestalten.
- Konflikte werden zeitnah, direkt und zielorientiert gelöst. Gelingt das nicht aus eigener Kraft, sorgt der/die Produzent.in für die Möglichkeit einer professionellen Mediation.
- Entscheidungen, die das gesamte Team betreffen werden rechtzeitig, transparent und nachvollziehbar mit sämtlichen Beteiligten des Projekts abgestimmt.

Professionalität und Qualifizierung

- Das Filmprojekt wird fachgerecht geplant, vorbereitet, gestaltet, durchgeführt und nachbereitet. Dazu kommen in ausreichender Anzahl ausschließlich professionelles Personal und Dienstleister zum Einsatz.
- Reguläre Positionen werden nicht mit Praktikant.innen besetzt.

Nachhaltigkeit, Solidarität und Perspektiven

- Soziale und ökologische Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen einer Filmproduktion berücksichtigt. Innovative Ideen im Bereich der nachhaltigen Filmherstellung sind erwünscht und werden gefördert.
- Auf eine ökologische Ausrichtung bzw. Qualifikation von Dienstleistungsunternehmen und weiteren Ressourcen wird geachtet – z.B. in den Bereichen Mobilität, Recycling, Ressourcenverbrauch und Energieeffizienz.
- Erfahrene Filmschaffende geben ihr Wissen im Rahmen der Produktion an die nächste Generation weiter. Filmschaffende werden gefördert, um sich weiterzuentwickeln und berufliche Perspektiven in der Branche zu realisieren.
- Drehorte, deren Umfeld und die Menschen, die dort leben, werden in Planung, Durchführung und Nachbereitung der Dreharbeiten derart berücksichtigt und behandelt, dass auch zukünftige Dreharbeiten dort willkommen sind.

Umgang mit Protagonist*innen

- Protagonist.innen werden stets wertschätzend behandelt.
- In der Regel sind Protagonist.innen vor Erteilung der Einwilligung zu Dreharbeiten über den Inhalt des Films zu informieren; die Verwendung des Materials in anderen als den besprochenen Zusammenhängen erfolgt nicht ohne Erlaubnis der Protagonist.innen.
- Auslagen, die von Protagonist.innen allein für die Herstellung des Films aufgewendet werden, werden erstattet.
- Bildmaterial und Originaltöne der Protagonist.innen werden verantwortungsvoll bearbeitet, das Persönlichkeitsrecht wird geachtet.
- Für investigative dokumentarische Filme/Formate gelten die Regeln des deutschen Presserates.